

RAMONA

Stadtregionale Ausgleichsstrategien
als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

SLP-WORKSHOP

„VARIABLE GOVERNANCE“

15. Juni 2021 | online

Themenfeld Landwirtschaft und Naturschutz - Beispiel RAMONA

Prof. Dr. Claudia Bieling (Universität Hohenheim)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

Zukunftsstadt

STADT
LAND
PLUS+

RAMONA - Projektziel

- Problem: Zunehmender Druck auf die Ressource Land insbesondere in wirtschaftsstarken Großstädten/Stadtregionen – massive Konkurrenz von Ansprüchen im Hinblick auf Wohnen, gewerbliche Nutzungen, Infrastruktur, landwirtschaftliche Produktion, Erholung, Natur- und Landschaftsschutz
- Ziel: Herausarbeiten, wie einen vorausschauende, integrierende Planung sowie eine bessere Kooperation aller Beteiligten gelingen kann

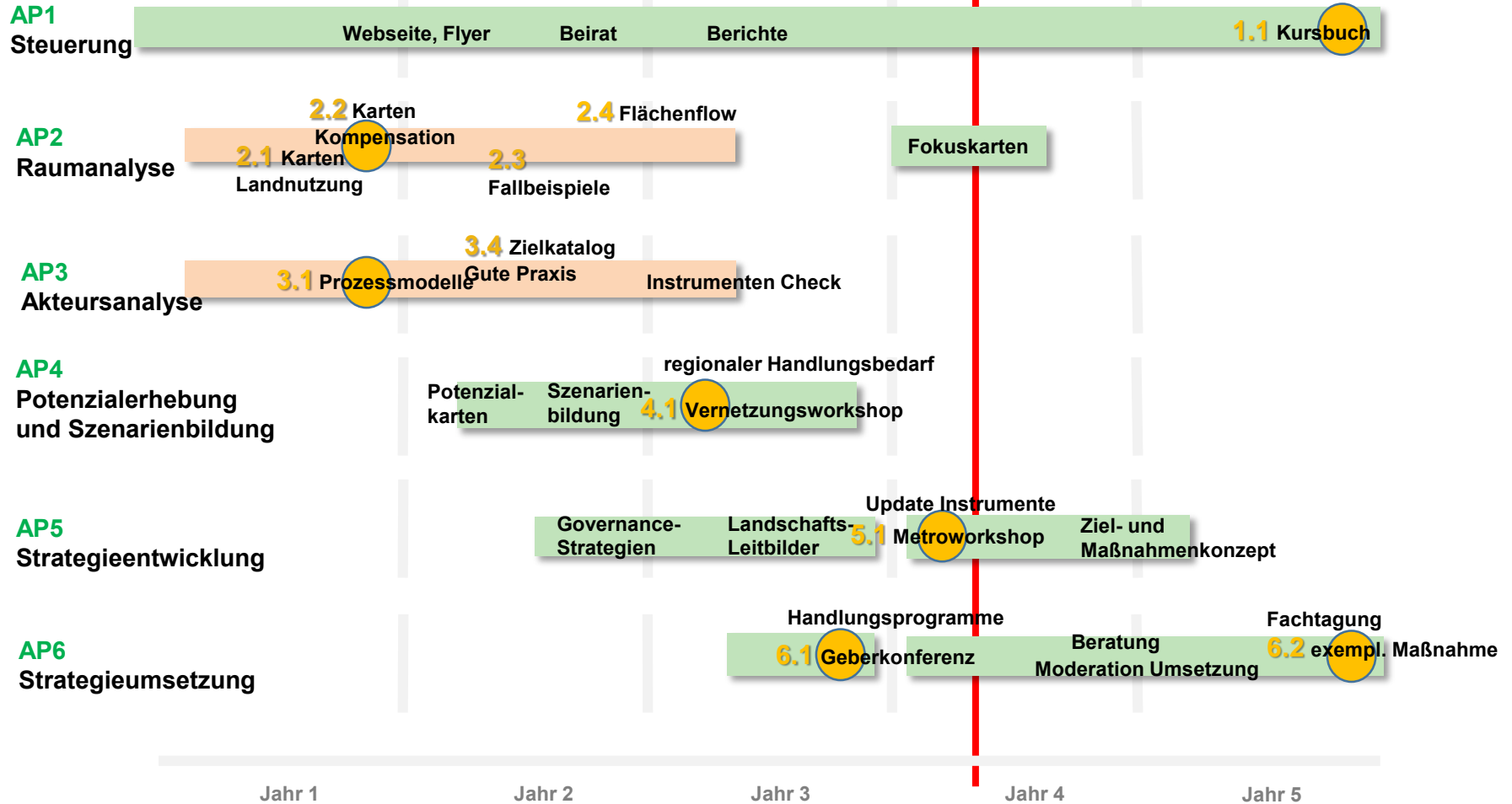


RAMONA - Ablauf

Juni 2021



Arbeitspakete



RAMONA – Projektpartner



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

STUTTGART



FILDERSTADT

*Eine Stadt.
Viele Möglichkeiten.*



Verband Region
Stuttgart



Flächenagentur

Baden-Württemberg GmbH



NABU
Gruppe Stuttgart e.V.

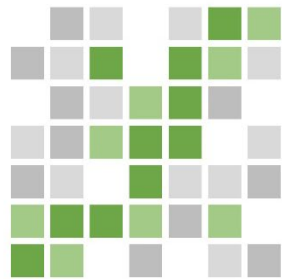
- RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur (Hochschule)
- Universität Hohenheim, FG Gesellschaftliche Transformation und Landwirtschaft, sowie FG Landwirtschaftliche Betriebslehre (Hochschule)
- Landeshauptstadt Stuttgart (Gebietskörperschaft, Kommune Kernraum, Stadtkreis)
- Stadt Filderstadt (Gebietskörperschaft, Kommune Umland)
- Verband Region Stuttgart (Körperschaft des öffentlichen Rechts)
- Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH (KMU)
- Naturschutzbund Deutschland Stuttgart e.V. (Verband)



„Lessons Learnt“ – eine persönliche Reflektion

- Bereitschaft, sich auf einen ergebnisoffenen Prozess einzulassen, ist eine riesige Herausforderung für Verbände; hieran scheitert Beteiligung u.U. schon in der Projektvorbereitungsphase
 - Persönliche Kontakte spielen eine erhebliche Rolle; gleichzeitig kann sich eine Kluft zwischen der persönlichen und der institutionellen Ebene ergeben
 - Beteiligung erfolgt oft in rein kommentierender Rolle – dies wird von anderen Projektpartnern als unbefriedigend empfunden, allerdings fraglich, ob planerisch-konzeptionelle Ebene nicht eine Überforderung der Beteiligten darstellt
- realistische, relative geringe Erwartungshaltung einnehmen
- Ziele/Produkte möglichst so definieren, dass Verantwortlichkeiten über das Kommentieren hinausgehen, aber inhaltlich und vom Format her innerhalb der Expertise der Beteiligten liegen
- Koordinationsstelle sehr gut ausstatten; erhebliche Ressourcen und eine hochqualifizierte personelle Besetzung hierfür einplanen

Vielen Dank!



RAMONA

Stadtregionale Ausgleichsstrategien
als Motor einer nachhaltigen Landnutzung